



## Protokoll der Mitgliederversammlung

**Ort:** DTV Hannover (TN Oststadt/Zoo: Michael, Janina, Johanna, Holger, Paul, Erika, Isa, Gregory, Erik, Gunda, Hendrik, Kira, Georgios, Luzie, Doris, Hermann, Ludwig, Sevgi)

TN Mitte/Calenberger Neustadt: Bala, Petra, Florian, Nicole, Manuel, Pierre, Monika Elke, Ilke, Christopher, Horst, Florian, Severine, Jan (ggf. weitere, namentlich nicht bekannt)

**Moderator:** Adis Ahmetovic

**Zeit:** Donnerstag 28.04.2022  
19.00 Uhr – 21:06 Uhr

### TOP 1 Gemeinsame Begrüßung

Begrüßung durch Michael und Bala, Janina. Änderung der TO – TOP 6 wird vorgezogen, die TOP 3-5 werden nach hinten verschoben; sie finden statt, falls die Zeit reicht.

### TOP 2 Feststellung der Protokollführung, Tagesordnung, Geschäftsordnung

Das Protokoll wird von Janina und Petra parallel geführt, später von Holger in Abwesenheit von Janina (ab 21 Uhr).

### TOP 3 Klärung, offener Diskurs und Konsensfindung

Einleitung Adis zur derzeitigen Situation; er verweist auf die allgemein sinkenden Mitgliederzahlen und die Notwendigkeit eines geschlossenen und gemeinsamen Vorgehens. Er bietet an, gegen Ende der Veranstaltung ein paar Punkte zur Situation in der Ukraine zu erklären, was allgemeine Zustimmung findet. Janina zeigt die Zahlen bezüglich der Beteiligung an den mit gemeinsam gestellten Kandidaten für die kommunalpolitischen Gremien (Bezirksrat, Rat und Regionsversammlung) und verweist auf die nach Statistik offensichtliche Schieflage bei der Verteilung der Mandate.

Severine berichtet, dass sie ihre politische Arbeit nicht für einen Sitz in einem Gremium durchführt, sondern um direkt die Bedürfnisse der Menschen durchzusetzen. Petra schließt sich dem an, sie sei frisch im Bezirksrat und möchte dort politische Inhalte mit Blick auf die Zukunft durchsetzen, was ihrer Erfahrung nach auch gut funktioniert. Janina ergänzt, dass Arbeit „am Menschen“ politisch ebenso wichtig ist wie das Durchsetzen von politischen Inhalten durch Anträge in den eingangs erwähnten Gremien und es nicht um „Posten“ geht, schon gar nicht im Ehrenamt. Es ginge ihr auch um die Motivation neuer Mitglieder, denen sie dauerhaft nicht politisches Engagement abverlangen möchte, wenn sie ihnen gleichzeitig mitteilen muss, dass die Gremien leider außer Reichweite, da von einem anderen OV beansprucht, seien.

Weitere Beiträge von Christopher, der den Unmut des OV Oststadt-Zoo nicht nachvollziehen kann, da politische Inhalte auch „aus der zweiten Reihe“ durchgesetzt werden können (das kenne er aus seiner politischen Erfahrung). Florian schließt sich dem an, die Jusos wären ja in den entsprechenden Gremien oft nicht ausreichend präsent und würden dennoch ihre Inhalte über beständiges „Nerven“ der Amtsinhaber durchsetzen. Die Listen seien aus seiner Sicht nicht relevant, die gewählten Vertreter sollen ja schließlich beide Ortsvereine vertreten. Ansonsten müsste man ggf. noch einmal darüber reden, wie das besser funktioniert.

Holger meldet sich zu Wort und verweist noch einmal auf die Schieflage und die daraus resultierende Unzufriedenheit bei einigen Mitgliedern im OV Oststadt-Zoo. Dazu sollte aus seiner Sicht dringend eine Lösung gefunden werden, die für beide OV's tragbar ist.

Michael blickt noch einmal auf die Vergangenheit zurück und verweist auf seinen Einsatz wie z.B. bei der Mahatma Ghandi Statue in Hannover und der Förderung einiger Frauen wie Severine aus dem OV Mitte/Calenberger Neustadt. Petra meldet sich darauf zu Wort und merkt an, dass sie Michael nun zum dritten Mal träfe und genau diesen Vortrag nun auch zum zweiten Mal hören müsse. Das Gesagte kann sie jedoch nicht nachvollziehen, da sie sich als neu gewähltes Bezirksratsmitglied nicht angesprochen fühle und das aus ihrer Sicht auch den Blick vom Wesentlichen – der politischen Arbeit in der aktuellen Wahlperiode – ablenkt. Insofern sei das wenig konstruktiv.

Pierre fühlt sich nicht an inoffizielle Absprachen gebunden und weist auf die angebliche Absprache zwischen Michael und Philipp Kreis hin, die es seiner Kenntnis nach nie gegeben hat – und wenn, war er als damaliges Vorstandsmitglied nicht informiert darüber.

Hermann sagt, dass der OV Mitte/Calenberger Neustadt bei Wahlen eben besser vertreten sei, dies sei nunmal ein demokratischer Vorgang. Er würde sich wünschen, dass zum besseren Verständnis beider OV's ein häufigeres Zusammenkommen beider Ortsvereine stattfände, beispielsweise gemeinsame Mitgliederversammlungen und Stammtische. Langfristig wäre es aus seiner Sicht sinnvoll, die Ortsvereine zusammenzulegen und sich damit auch die Auseinandersetzungen bei den Listenaufstellungen zu sparen.

Adis bestätigt diese Vorstellung, da dies aus seiner Sicht fast schon das Endergebnis vorwegnimmt.

Ludwig wünscht sich eine stärkere Beteiligung auf Stadtverbandsebene bei den Listenaufstellungen generell und eine Einflussnahme auf die Auswahl in den Ortsvereinen, um eine höhere Qualität in den Gremien zu gewährleisten. Adis verweist darauf, dass der letzte Versuch des Stadtverbands in Form einer Personalfindungskommission in diese Richtung leider gescheitert ist – es wurde versucht, mehr Frauen auf die entsprechenden Listenplätze zu bekommen, dies wurde jedoch insbesondere von einigen Frauen in den Ortsvereinen geblockt mit dem Hinweis, sie seien keine Quotenfrauen. Er nimmt diese Anregung jedoch noch einmal mit auf für den Stadtverband.

Luzie wünscht sich ebenfalls eine Zusammenlegung der Ortsvereine, die aus ihrer Sicht beide sehr aktiv und beide sehr stark sind- nur eben in unterschiedlichen Bereichen. Als Team würden sich die beiden aus ihrer Sicht gut ergänzen, dann könnten gemeinsame Arbeitskreise gegründet werden. Sie selbst würde sich dann auch gern in einem neu gegründeten AK Bildungspolitik aktiv einbringen wollen.

Severine findet diesen Vorschlag sehr gut und zukunftsorientiert. Horst verweist darauf, dass die OV's nicht immer nur zu den Wahlen aktiv werden sollten, die Vernetzung müsse tagtäglich mit den Institutionen stattfinden. Michael möchte noch ein letztes Wort zum Bereich Rückblick verlieren: er wünscht sich Verlässlichkeit, wenn es um die Sache geht und Kompromissbereitschaft in beiden Ortsvereinen.

Adis schließt damit den Bereich „Rückblick“ ab und fasst ein Fazit: es gibt keine Differenzen in inhaltlichen Themen, das sei bereits ein Erfolg. Aus seiner Sicht lässt sich die stattgefundene Aussprache in drei Bereiche teilen:

#### 1. Thema: Persönliches

Hierunter fallen Angriffe, Lügen und andere Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Personen. Er schlägt dazu einen Awareness Kodex vor, der den Umgang miteinander regeln könne.

#### 2. Thema: Struktur

Hier wären im ersten Step gemeinsame Formate sinnvoll, wie Arbeitskreise, Stammtische und auch Mitgliederversammlungen. Langfristig ist die Vision der Fusion beider Ortsvereine sinnvoll (Beispiel Anderten/Misburg, die nach langen Auseinandersetzungen bei der letzten Kommunalwahl ausgeprochen erfolgreich waren).

#### 2. Thema: Politisches



Nach der Landtagswahl in 2023 sollte so frühzeitig wie möglich über die gemeinsamen Listen gesprochen und diese abgestimmt werden, um das Potential der Ortsvereine nicht durch Personalfragen zu binden.

Beide Ortsvereine haben sehr viel Potential, der Bezirk ist jedoch extrem divers und stark bedroht von den Grünen.

Ilse meldet sich zu Wort und sieht das Problem bei den Listenaufstellungen. Sie unterstützt die Fusion der Ortsvereine, sieht dieses Problem aber nicht bereinigt, wenn beide Ortsvereine zusammengelegt werden. Adis möchte dazu die Zusammenarbeit fördern, um friedlich Listen aufstellen zu können. Er schlägt vor, dass sich die Vorsitzenden beider Ortsvereine dazu mit ihm zusammensetzen und ein Ergebnisprotokoll dieser Mitgliederversammlung anfertigen, um eine Verbindlichkeit zu schaffen. Eine kurze Abstimmung dazu wurde einstimmig angenommen.

## TOP 4 Berichte

Michael verweist in Absprache mit Bala, Janina und Adis auf die fortgeschrittene Zeit und die noch ausstehende Berichterstattung von Adis zur Ukraine. Die Berichte aus dem Rat, der Regionsversammlung und dem Stadtbezirksrat werden von der Tagesordnung genommen. Im Anschluss hieran gibt Adis einen aktuellen Überblick über den Russland-Ukraine-Krieg aufgrund seiner Informationen. Er steht voll hinter der Politik von Olaf Scholz, hält aber dessen Kommunikation für suboptimal.

Russland möchte seine Vormachtstellung am Schwarzen Meer nicht zuletzt aus ökonomischen Gründen ausbauen.

Es gibt u. a. den Lösungsvorschlag von dem Ministertreffen in der Türkei die Ostukraine als Freistaat an die Ukraine anzubinden.